

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Es scheint also richtig, daß der Natur enger verbunden diejenigen Pflichten sind, die sich aus der Gemeinschaft, als die, welche sich aus der Erkenntnis ableiten. Das kann man durch folgenden Beweis bekräftigen: Denn wer ist bei der Erforschung und der Erkenntnis des Wesens der Dinge so voller Eifer, daß er, wenn ihm bei der Behandlung und Betrachtung der erkenntniswürdigsten Dinge plötzlich eine Gefahr und eine Bedrängnis seines Vaterlandes gemeldet würde, dem er beistehen und Hilfe bringen könnte, nicht all das zurückließe und aufgäbe, selbst wenn er glaubte, die Sterne zählen und die Größe der Welt ausmessen zu können? Und ebenso dürfte er handeln in einer Gefahr für seinen Vater oder seinen Freund. Aus diesen Dingen erkennt man, daß den Bemühungen und Pflichten der Wissenschaft die Pflichten der Gerechtigkeit, die sich auf den Nutzen der Menschen beziehen, dem Wertvollsten, was es für einen Menschen geben kann, vorgezogen werden müssen. Und gerade jene, deren Bemühen und Leben ganz um die Erkenntnis der Dinge kreiste, haben dennoch nicht von der Förderung des Nutzens und der Vorteile ihrer Mitmenschen abgesehen. Denn viele haben sie erzogen, damit sie bessere Bürger und ihren Staaten nützlicher seien, z.B. Plato den Dio von Syrakus; auch wir selbst haben uns, was auch immer wir zum Gemeinwesen beigetragen haben, von Gelehrten und mit Gelehrsamkeit ausgestattet und gerüstet, dieser Aufgabe zugewendet. Und nicht nur zu Lebzeiten und durch ihre Gegenwart bilden und lehren sie Lernwillige, sondern sie erreichen dies auch noch nach ihrem Tode durch ihre Schriften. Denn sie haben kein Gebiet, das sich auf die Gesetze, die Sitten und die Verfassung des Staates beziehen könnte, ausgelassen, so daß sie ihre Mühe auf unser praktisches Handeln verwandt zu haben scheinen.

So steuern gerade jene, die der Wissenschaft und Weisheit ergeben sind, ihr Wissen und ihre Klugheit zum Nutzen der Menschen bei.

(Cicero)